



vzbv fordert mehr Kontrollbefugnisse für BaFin

Verbraucher müssen sich auf Qualitätsstandards bei den Anlagevorschlägen verlassen können und zudem nachvollziehen können, was Algorithmen bei der Geldanlage wie entscheiden, um keine digitale Katze im Sack zu kaufen.

Robo Advice ist keine Beratung

Neben der analogen Beratung bei Produktanbietern oder unabhängigen Beratern stehen Verbrauchern auch immer mehr digitale Angebote zur Verfügung. Auf Grundlage einer standardisierten Abfrage von Kundenmerkmalen werden von Robo Advisern automatisierte Anlageempfehlungen oder Portfoliosteuerungen erstellt, die ausschließlich auf Algorithmen basieren.

Dorothea Mohn, Leiterin Team Finanzmarkt beim vzbv, führt dazu aus:



Entscheidend sei, dass die Digitalisierung der Finanzberatung eine bessere Regulierung des Beratungsprozesses als Ganzes möglich mache. Statt einzelne Berater müsse lediglich der Algorithmus richtig reguliert und beaufsichtigt werden.

Konkretere Gesetzliche Regelungen nötig

Mohn fordert:



Hier bedürfe es konkreterer gesetzlicher Vorgaben zur Abfrage der persönlichen Kundeneigenschaften, zur Information von Verbrauchern sowie Mindestanforderungen an die Qualität der Vorschläge.

Weiterentwicklung von Robo Advice

Aus Sicht des vzbv sollte Robo Advice zu einer tatsächlichen Beratung weiterentwickelt werden.

Mohn kommentiert dies wie folgt:



Robo Advice ist nur ein Aspekt der Digitalisierung von Finanzberatung. Auch in der klassischen analogen Beratung kommen heute Algorithmen zur Anwendung, die das Ergebnis der Beratung bestimmen. Der Unterschied ist, dass in der persönlichen Beratung ein Berater die Software bedient, beim Robo Advice sind es Verbraucher selbst.

Das Positionspapier finden Sie hier

Bild: © willyam / fotolia.com

Versicherungs- und Finanznachrichten

expertenReport



<https://www.experten.de/id/4945213/vzbv-fordert-mehr-kontrollbefugnisse-fuer-bafin/>